

1945 (1): Die totale Niederlage in Südbaden

Arbeitsblatt 1 M

Otto Sammet (1910-1988) wurde im Mai 1940 - einen Tag nach der Geburt seines zweiten Kindes - Soldat in der Wehrmacht. Er war in den folgenden Jahren in Prag, in Warschau und in Russland. Er war wegen einer Krankheit längere Zeit im Lazarett. Im Herbst 1944 war er in Müllheim.

Ende der 80er-Jahre hat er "*Erinnerungen*" an sein Leben einschließlich seiner Kriegserlebnisse auf 20 Schreibmaschinenseiten festgehalten.

Aufgabe

Woran wird deutlich, dass der Zweite Weltkrieg mit der totalen Niederlage des 'Dritten Reiches' endete? Arbeite aus den Erinnerungen von Otto Sammet entsprechende Beispiele heraus.

- 1 "Wir waren in Müllheim in der Kaserne. Eines Abends im November des Jahres 1944 plötzlich Fliegeralarm! Wir sahen auch im Nordosten, so schätzungsweise 30 bis 40 km entfernt, Explosionen. Immer mehr wurde der ganze Horizont hellrot mit Rauch vermischt, es brannte lichterloh! Die Frage war nur, wo diese Bombardierung passierte. Viele unserer Kameraden tippten gleich auf Freiburg. Ich bekam den Befehl, mit einem Hauptmann
- 5 sofort nach Freiburg zu fahren, um nachzusehen. Bei Schallstadt, noch etwa 8,5 km bis Freiburg, flog uns schon Asche ins Gesicht! Schon auf der Basler Landstraße konnte ich wegen dem auf der Straße liegenden Bauschutt nur noch Schritt fahren, an der Dreisam war es unmöglich, weiterzufahren. Hier mischten sich schon die ersten, noch glühenden Balken mit Schutt.

- Wir mussten dann im April 1945 ganz schnell den Rückzug über Staufen ins Münstertal antreten, weil die
- 10 Franzosen und Amerikaner bereits in Offnadingen und Kirchhofen waren. In Untermünstertal lagen wir noch einige Tage, bekamen dann den Befehl, uns über den Schwarzwald zurückzuziehen. Über Titisee, Neustadt, Löffingen kamen wir nach Döggingen. Plötzlich hörten wir aus Richtung Unadingen feindliche Panzer. Wir flüchteten. An einer engen Stelle zwischen einem Waldeck und der Wutach bekamen wir plötzlich aus dem Wald Maschinengewehrfeuer. Als wir in Fützen Halt machten, kamen von Süden her feindliche Panzer, von Norden
- 15 kamen Granaten und zu allem Übel auch noch von oben direkt etliche Flieger mit ihrem MG-Feuer. Neben mir lag ein Marinesoldat, wir beide rannten in kurzen Sätzen über einen Feldweg, durch einen Bach, über die Eisenbahnlinie und sofort den Hang hoch, Richtung Schweizer Grenze, begleitet von MG-Feuer, das zum Glück zu kurz lag." (265 Wörter)

Zweimal überschritt Otto Sammet dann die Grenze zur Schweiz, um dort Schutz zu suchen. Er wurde aber beide Male von Schweizer Soldaten wieder zurückgeschickt. Daraufhin machte er sich mit einem Kameraden zu Fuß auf den Weg nach Wurmlingen (bei Tuttlingen), wo seine Frau mit den beiden gemeinsamen Kindern lebte. Zwei Nächte später - tagsüber versteckten sie sich im Wald - kamen sie dort an.

- "Wir schlichen auf den Baum zu, der keine 15 Meter vor unserem Haus stand. Plötzlich kam ein französischer
- 20 Soldat, das Gewehr im Anschlag, hinter dem Baum hervor und brüllte: 'Umdrehen, Hände hoch!' Wir befolgten sofort diesen Befehl. Gleich waren wir von über zehn Soldaten umringt! Ich sagte ihnen, dass meine Frau und zwei kleinen Kinder gegenüber wohnten. Und ich fragte natürlich sofort, ob ich meine Frau wecken dürfte, was die Franzosen erlaubten. Emma kam, nachdem sie sich notdürftig angekleidet hatte, sofort herunter zu uns auf die Straße. Wir frühstückten. Dann mussten wir uns verabschieden. Wohl oder übel mussten wir in ein
- 25 französisches Gefangenenerlager gehen". (104 Wörter)

Quelle (adaptiert): Privatbesitz R. Sammet.